

**ICT-Fachkräfte gesucht!**

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Seit einigen Jahren ist das Schlagwort «Digitalisierung» in aller Munde. Zwar mag es teilweise etwas inflationär verwendet werden, und nicht alle verstehen darunter genau dasselbe; Fakt ist aber – dies hat uns nicht zuletzt der «Corona-Alltag» gezeigt: Neue Technologien und die damit verbundene virtuelle Kommunikation gewinnen an Bedeutung. Und es ist kaum zu erwarten, dass wir in ein paar Monaten wieder alle technischen Geräte beiseitelegen und gänzlich auf Online-Meetings und ähnliche Arbeitsformen verzichten.

Doch was uns bei dieser Entwicklung vielleicht noch zu wenig bewusst ist: Hinter Technologien stecken menschliche Fachkräfte. Und je mehr man von diesen benötigt, desto wichtiger wird die Ausbildung. Denn der Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)-Profis wächst und wächst.

Mit der vorliegenden «Schwerpunkt»-Ausgabe möchten wir Unternehmer und Personalverantwortliche verschiedenster Branchen dazu ermutigen, ICT-Berufe vermehrt zu fördern. Moderne Technologien sind wahrscheinlich auch in Ihrem Unternehmen auf dem Vormarsch – also lohnt es sich auch für Sie, wenn Sie die entsprechenden Spezialisten ausbilden! Welche Möglichkeiten Sie haben und welche Chancen sich Ihnen dabei bieten, erfahren Sie auf den kommenden Seiten in einem Gastbeitrag von Elisa Marti, Leiterin Kommunikation und Marketing bei ICT-Berufsbildung Schweiz. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Frank Linhart

PS: Aufgrund der Corona-Situation mussten auch wir vom Arbeitgeberverband Basel Umstellungen in unserem Veranstaltungsangebot vornehmen. Bitte beachten Sie unser aktualisiertes Programm auf der Rückseite!

ICT-Fachkräfte gesucht!

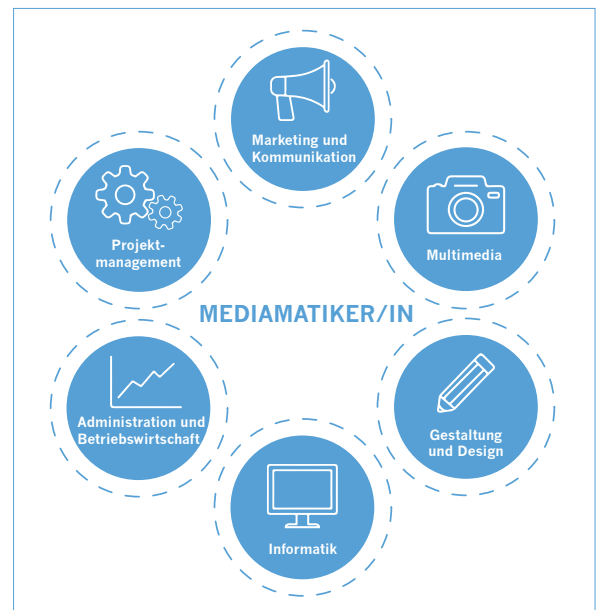
AM PULS DER DIGITALISIERUNG: SO HALTEN SIE MIT

Der Fachkräftebedarf im Berufsfeld der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) wächst enorm. Das zeigt uns die Praxis sowie die zweijährlich erscheinende Studie des nationalen Verbands ICT-Berufsbildung Schweiz. Der letzten Studie (2018) zufolge werden bis ins Jahr 2026 schweizweit 88'500 zusätzliche ICT-Fachkräfte benötigt. Grund dafür ist die zunehmende Digitalisierung in allen Lebens- und Arbeitsbereichen. Vom Fachkräftemangel betroffen ist die gesamte Schweizer Wirtschaft, denn ICT-Berufsleute sind in allen Branchen tätig. Damit Schweizer Unternehmen weiterhin wettbewerbs- und innovationsfähig bleiben können, ist die Deckung des ICT-Fachkräftebedarfs grundlegend. Und hier wiederum spielt die berufliche Grundbildung eine wesentliche Rolle, denn das Gros der ICT-Fachkräfte (über 80 Prozent) beginnt die Karriere mit einer Berufslehre. Ein zentraler Ansatzpunkt ist somit die Schaffung neuer ICT-Lehrstellen. Diese Investition zahlt sich für kleine und grosse Lehrbetriebe aus, insbesondere wenn eine Weiterbeschäftigung nach abgeschlossener Lehre angestrebt wird. Die Auszubildenden lernen während der Lehre das Business sowie die individuellen Ansprüche ihres Lehrbetriebs kennen, wobei sie zwei Tage pro Woche in der Berufsfachschule auf den fachlichen Teil ihres Berufs vorbereitet werden. Sie entwickeln sich damit bereits in kurzer Zeit zu wichtigen Stützen im Betrieb, übernehmen Verantwortung und können vielseitig eingesetzt werden. Dies gilt für alle ICT-Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ): Informatiker/in, Mediamatiker/in und ICT-Fachmann/ICT-Fachfrau. ICT-Berufsbildung Schweiz ruft Unternehmen und Verwaltungen daher dazu auf, neue ICT-Lehrstellen zu schaffen.

DIE MULTIMEDIA-PROFIS: MEDIAMATIKER/INNEN EFZ

Kaum eine Organisation kann sich der fortschreitenden digitalen Transformation entziehen: Arbeitsprozesse verändern sich, neue Tools werden eingesetzt und verschiedene digitale Kommunikationskanäle müssen bespielt werden. Mit ihrer breit ausgerichteten Grundbildung im kommunikativen, technischen und multimedialen Projektumfeld nehmen Mediamatikerinnen und Mediamatiker bei dieser Entwicklung eine wichtige Funktion an den Schnittstellen von Design und Gestaltung, Informatik sowie Marketing und Kommunikation ein. Sie sind versiert im Umgang mit digitalen und analogen Medien, erkennen neuste Trends und stärken damit die Innovationskraft von Unternehmen. Sie sind in der Lage, Marketing- und Kommunikationsmassnahmen zu konzipieren und umzusetzen, Internetauftritte mit aktuellsten Webtechnologien zu realisieren und

Social-Media-Kanäle zu bewirtschaften. Mit der 2019 in Kraft gesetzten neuen Bildungsverordnung wurde das Berufsbild noch stärker kommunikativ ausgerichtet und attraktiver gestaltet.



Die Kompetenzbereiche von Mediamatiker/innen EFZ: Ausbildungsbetriebe müssen neben Projektmanagement drei davon abdecken.

DIE SITUATION IN DER REGION BASEL: LEHRSTELLEN GESUCHT!

Obwohl die Nachfrage von Jugendlichen nach Mediamatik-Lehrstellen gross ist, bleibt der Lehrstellenmarkt ungesättigt. Im Moment gibt es in der Region Basel deshalb nur eine Handvoll Lernende auf dem Beruf. Viele Unternehmen und Verwaltungen haben den Mehrwert von Mediamatikerinnen und Mediamatikern für den eigenen Betrieb noch nicht erkannt oder zögern, weil sie keine Berufsangehörige beschäftigen, die sich um die Ausbildung der Lernenden kümmern könnten. Dieser Vorbehalt ist jedoch in der Regel unbegründet, da sich speziell auch Kaufmänner und Kauffrauen oder Angehörige verwandter Berufsgruppen als Berufsbildnerinnen und Berufsbildner eignen. Als Lehrbetrieb kommen branchenübergreifend sämtliche Organisationen infrage, die Leistungen in den Bereichen Multimedia, Marketing und Kommunikation, Gestaltung und Design, Informatik, Administration oder Projektmanagement erbringen. Im Ausbildungsbetrieb müssen neben Projektmanagement drei weitere der genannten Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die zuständige Organisation der Arbeit (OdA) beider Basel, der Informatik Lehrbetriebsverband ILV, steht interessierten Betrieben gerne beratend und unterstützend zur Seite.



GEWAPPNET FÜR DIE ZUKUNFT: REVISION INFORMATIKER/IN EFZ

Mit dem fortlaufenden Veränderungsprozess der digitalen Transformation müssen auch die Berufsbilder vorausschauend justiert und den neuen Bedürfnissen der Wirtschaft angepasst werden. So wird derzeit die berufliche Grundbildung Informatiker/in EFZ von ICT-Berufsbildung Schweiz einer Revision unterzogen. Obwohl die vorangehende Befragung bei Direktbeteiligten insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung aufwies, gibt es Optimierungspotenzial, welches die Revisionskommission ermittelt und in die neuen Leitdokumente eingearbeitet hat. Aus der Analyse und Schärfung der bestehenden drei Fachrichtungen (Applikationsentwicklung, Systemtechnik, Betriebsinformatik) ist hervorgegangen, dass in Zukunft zwei Fachrichtungen unter den Arbeitstiteln «Plattformentwicklung» und «Applikationsentwicklung» weitergeführt werden. Zusammen mit dem 2018 eingeführten Berufsbild ICT-Fachmann/-frau bleiben die relevanten Handlungskompetenzen aus den heutigen Informatik-Fachrichtungen weiterhin abgedeckt. Die neue Bildungsverordnung (BiVo) soll bereits 2021 in Kraft gesetzt werden.

ICT-WEITERBILDUNG: EIN NEUER FACHAUSWEIS BRINGT SICHERHEIT

Die Digitalisierung stellt insbesondere auch neue Forderungen an die Sicherheit von Informations- und Kommunikationssystemen. Angriffe aus dem Internet mit erheblichem Schadenspotenzial bedrohen sowohl die digitalisierte Wirtschaft und öffentliche Verwaltung, als auch individuelle Benutzerinnen und Benutzer. Gemäss einer Studie des Markt- und Sozialforschungsinstitut gfs-zürich hat jede siebte Person in der Schweiz bereits einen Cyber-Angriff erlebt. Mehr als ein Drittel der Schweizer KMU war bereits von Malware oder Erpressung betroffen. Effiziente Prävention und Kriminalitätsbekämpfung verlangen neues Wissen und entsprechende Kompetenzen von spezialisierten Fachpersonen. Um der steigenden Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften Rechnung zu tragen, wurde in einer breit abgestützten Public-Private-Partnership eine eidgenössische Berufsprüfung für Cyber Security Specialists entwickelt. Im November 2020 wird die erste Prüfung unter Federführung von ICT-Berufsbildung Schweiz durchgeführt. Eine unabhängige Prüfungsinstanz ist gerade auf diesem sensiblen Gebiet von zentraler Wichtigkeit und stellt sicher, dass Absolventinnen und Absolventen über standardisierte Handlungskompetenzen verfügen. Cyber Security Specialists mit eidgenössischem Fachausweis antizipieren und

analysieren für ihre Arbeitgeber aktuelle Bedrohungslagen im Cyber-Raum. Sie untersuchen die Sicherheit von Systemen, decken Schwachstellen auf und schliessen diese durch präventive Schutzmassnahmen. Dazu gehören auch die Beratung, die Sensibilisierung und das Training von Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden oder anderen relevanten Anspruchsgruppen. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Organisationen sowie zum Erhalt des Schweizer Images als sicherer und verlässlicher Wirtschaftsstandort. Unternehmen und Verwaltungen wird daher nahegelegt, ihre Mitarbeitenden auf dem Gebiet weiterzubilden.

FRAGEN ZU DEN ICT-GRUNDBILDUNGEN:

Informatik Lehrbetriebsverband ILV
(Oda ICT beider Basel)
Tel.: +41 61 416 95 05
E-Mail: info@ilv.ch
Web: www.ilv.ch

FRAGEN ZUR ICT-WEITERBILDUNG UND ZUR REVISION INFORMATIKER/IN EFZ:

ICT-Berufsbildung Schweiz (nationale Oda)
Tel.: +41 58 360 55 50
E-Mail: info@ict-berufsbildung.ch
Web: www.ict-weiterbildung.ch



Veranstaltungen

LIEBE ARBEITGEBER – IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS!

In unserem Arbeitsalltag hat sich in den letzten Monaten vieles verändert. Davon betroffen ist auch die Durchführung von Fach-/Weiterbildungseminaren. Damit wir bei der künftigen Gestaltung unseres Veranstaltungsangebots auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder eingehen können, laden wir Sie zu einer kurzen Umfrage ein:

www.arbeitgeberbasel.ch/umfrage

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

8. SEPTEMBER 2020 (NEUES DATUM!): «ARBEITSRECHT VOR 8: BRENNPUNKT HOMEOFFICE – AUSWIRKUNGEN UND SCHADENS- BEGRENZUNG IN DER PRAXIS»

Zeit: 07:45–09:00 Uhr

Ort: SUVA-Auditorium, Seiteneingang Gartenstrasse 53, Basel

Inhalt: Seit der Corona-Krise hat sich Homeoffice innerhalb kürzester Zeit, aber vielerorts aus dem Stegreif im Arbeitsalltag etabliert. Das Kurzseminar legt deshalb den Schwerpunkt auf Probleme, die sich ergeben, wenn Homeoffice unvorbereitet eingeführt wurde. Meist fehlen unter solchen Umständen klare Abmachungen. Sie erhalten Antworten auf die Frage, was der Arbeitgeber zwingend beachten muss (bspw. Arbeitszeit, Kosten, Sozialversicherungen bei Grenzgängern), damit nicht weiterer Schaden entsteht.

23. SEPTEMBER 2020 – NEU: SEMINAR «ARBEITSRECHTLICHE MASSNAHMEN IN WIRTSCHAFTLICH SCHWIERIGEN ZEITEN»

Zeit: 08:30–12:00 Uhr

Ort: Arbeitgeberverband Basel, St. Jakobs-Strasse 25, Basel

Inhalt: Seit Wochen und Monaten dominiert die Ausbreitung des Coronavirus Medien, Wirtschaft und Gesellschaft. Die in der Schweiz und andernorts getroffenen Massnahmen der Behörden gegen die Verbreitung des Virus treffen insbesondere auch die Arbeitgeber hart. In dieser Ausnahmesituation sehen sich viele Arbeitgeber mit Problemen konfrontiert, welche ein wohlüberlegtes und verantwortungsvolles Handeln unabdingbar machen. In unserem Fachseminar geben wir Ihnen einen Überblick über den rechtlichen Rahmen wichtiger betriebsorganisatorischer Massnahmen und Antworten auf praxisrelevante Fragen.

PENSIONIERUNGSSEMINARE 2020

Noch verfügbare Kurse: 21./22. Oktober und 25./26. November

Zeit: ganztägig

Ort: Haus der Vereine, Baslerstrasse 35, Riehen

Inhalt: Der Arbeitgeberverband Basel bietet als Unterstützung für den Einstieg in einen aktiven dritten Lebensabschnitt jeweils zweitägige Seminare zur Vorbereitung auf die Pensionierung an

basel
arbeitgeberverband

Arbeitgeberverband Basel
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
4010 Basel

Tel. +41 61 205 96 00
Fax +41 61 205 96 09
info@arbeitgeberbasel.ch
www.arbeitgeberbasel.ch

Für Fragen und Anmeldungen zu Seminaren und Netzwerkveranstaltungen:

Jasmin Michel, Tel. 061 205 96 00
E-Mail michel@arbeitgeberbasel.ch oder
www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen.

Für Fragen und Anmeldungen zu den Pensionierungsseminaren:

Karin Leonhard, Tel. 061 205 96 00
E-Mail leonhard@arbeitgeberbasel.ch oder
www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen